

sikschriststeller bereitete er die musikästhetischen Theorien der Romantik vor, als Komponist hinterließ der Schüler des Mannheimer Hofkomponisten Holzbauer und Verehrer Glucks 40 Werke, darunter Kantaten, geistliche und weltliche Lieder, Klavier- und Kammermusik. Eine Bestandsliste der im Mainfränkischen Museum vorhandenen Musikinstrumente und Musikalien, dazu ein Personenregister runden den interessanten Ausstellungskatalog ab und machen ihn zu einem unentbehrlichen Beitrag zur Musikgeschichte Frankens.

*Eberhard Göpfert*

#### Schweinfurt

Erich Schneider, Uwe Müller, Andrea Brandl: 200 Jahre Schweinfurt in Bayern – Made in Schweinfurt. Ausstellungskatalog zur Ausstellung der Museen und Galerien der Stadt Schweinfurt und des Stadtarchivs Schweinfurt im Konferenzzentrum Maininsel vom 7.9. bis 31.10. 2006 (Schweinfurter Museumsschriften 144/2006 / Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt Nr. 21). Schweinfurt 2006. V, 51 S., zahlr. Abb.

Das Ende des Fränkischen Reichskreises fiel mit dem Beginn der Monarchie in Württemberg und Bayern zusammen. Beide Länder nahmen dieses Datum zum Anlass in großen Landesausstellungen das 200-jährige Jubiläum zu würdigen. In Stuttgart gab es die Schau „Das Königreich Württemberg 1806–1918“, die dem nunmehr württembergischen Franken keine besondere Rolle einräumte. In Nürnberg wurde „200 Jahre Franken in Bayern 1806–2006“ gezeigt. Die Schweinfurter Ausstellung vertiefte nochmals die lokalen Besonderheiten.

Schweinfurt hat einen rührigen Arbeitskreis Industriekultur. Dies war seine fünfte Ausstellung im Rahmen der Städtischen Sammlungen Schweinfurt. Die Exponate der Industriekultur in Schweinfurt sind noch auf der Suche nach politischer Unterstützung für eine dauerhafte Bleibe. Die Ausstellung überwand ein Stück weit die Diskrepanz, die auch in Schweinfurt zu beobachten ist. Kunst wird präsentiert, während die Grundlagen, die zum Erwerb oder der Erschaffung dieser Kunstwerke erforderlich waren, ein Schattendasein im gesellschaftlichen Gedächtnis führen.

In der Ausstellung waren Texte und Bilder auf Stoffbahnen gedruckt. Der Katalog beinhaltet die gesamte Ausstellung. Die Autoren schildern schlaglichtartig die wesentlichen Stationen der Stadtgeschichte in sechs Teilen mit 42 Kapiteln. Mehr ist auf 51 Seiten auch nicht möglich und nötig, da der Abschnitt „Exponate / Abbildungsverzeichnis“ die Zuordnung übernimmt. Mit Dr. Erich Schneider schreibt der Leiter der Städtischen Sammlungen und mit Dr. Uwe Müller der Leiter des Stadtarchivs. Andrea Brandl trug die Hauptlast der Ausstellung. Hohe Qualität ist also programmiert. Die Kapitel gliedern sich in „Die Reichsstadt wird bayerisch“, „Frühindustrialisierung – Biedermeier – Revolution“, „Stadtentwicklung im Zeichen der Großindustrie“, „Vom Kaiserreich zum Dritten Reich“, „Das moderne Schweinfurt entsteht“ und „Zukunft findet Stadt“. Obwohl es nur kurze Textpassagen aber eine Fülle von Abbildungen gibt, gelingt es den Autoren, das Wesentliche gekonnt zu vermitteln. Lobend ist zu erwähnen, dass auch unbequeme Themen und Tatsachen wie zum Beispiel die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen der jüngeren Vergangenheit objektiv dargestellt werden. Schön wären noch Hinweise auf weiterführende Literatur gewesen. Insgesamt ein schneller und übersichtlicher Zugang zu den letzten 200 Jahren Stadtgeschichte. Dr. Joseph Kirmeier vom Haus der Bayerischen Geschichte empfahl bei der Ausstellungseröffnung den Katalog gar als „Pflichtlektüre für alle Schweinfurter und vor allem für diejenigen, die neu in diese Stadt kommen“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

*Thomas Voit*

Wilfried Rott: Sachs – Unternehmer, Playboys, Millionäre – Eine Geschichte von Vätern und Söhnen. München (Karl Blessing) 2005. 379 S., zahlr. Abb.

Wilfried Rott ist studierter Germanist und arbeitet seit Jahrzehnten für den Sender Freies Berlin. Darüber hinaus engagiert er sich für die Journalistenausbildung und ist Kolumnist bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich mit Biographien.